

# ILEK Region östlich der Ems

## Ergebnisse Arbeitskreis 1: Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus Gruppe Wirtschaft

Was wollen wir erreichen?	Wie wollen wir diese Ziele erreichen? Was müssen wir tun?	
Entwicklungsziele	Handlungsfelder	Projektbeispiele
<p><b>Erhöhung der regionalen Wertschöpfung</b> Die Wertschöpfung, die in der Region bereits erzielt wird, soll durch Innovationskraft erhöht werden.</p> <p><b>Sicherung und Ausbau der Beschäftigungsmöglichkeiten</b> Arbeitsplätze sollen in unserer Region neu geschaffen und bereits vorhandene für die Zukunft gesichert werden. Das Thema Mobilität spielt in unserem ländlichen Raum dabei eine übergeordnete Rolle. Arbeitsplätze für Hochqualifizierte müssen entwickelt und bereits vorhandene gesichert werden. Um für solche hochqualifizierten Arbeitskräfte zukünftig attraktiver zu werden, muss das Image der Region durch geeignete Maßnahmen verbessert werden.</p> <p><b>Unterstützung des Ausbaus der „maritimen Wirtschaft“</b> Die maritime Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Die hier noch bestehenden Entwicklungspotentiale sollen ausgeschöpft werden. Die Ems ist Wirtschafts- und Lebensachse zugleich – Ihr derzeit schlechter ökologischer Zustand muss durch geeignete Maßnahmen verbessert werden.</p> <p><b>Intensivierung aller Kooperationsbeziehungen</b> Durch die Bildung von Unternehmensnetzwerken, der Einführung von Beratungsgesprächen, der Entwicklung von geeigneten Seminaren und anderen denkbaren Maßnahmen soll eine innovative und zukunftsorientierte Wirtschaft initiiert bzw. unterstützt werden. Die bestehenden Kooperationen in unserer Region sollen gestützt werden (zwischen Unternehmen, zwischen Unternehmen und Wissenschaft, zwischen Unternehmen und Bildungsträgern). Durch geeignete Maßnahmen (zum Beispiel Netzwerkveranstaltungen) ist dafür Sorge zu tragen, dass diese vorhandenen Kooperationen sichtbar und genutzt werden. Die Potentiale, die sich aus der Nähe zu den Niederlanden ergeben, sind weiter auszuschöpfen.</p> <p><b>Verbesserung der schulischen Bildung</b> Es soll die schulische Bildung vom frühkindlichen Bereich bis zum Abitur verbessert werden.</p>	<p>Entwicklung neuer Geschäftsfelder</p> <p>Entwicklung von Angeboten, die neue Ideen/ Existenzgründungen unterstützen</p> <p>Darstellung des Bedarfs für die Verbesserung und Weiterentwicklung des ÖPNV</p> <p>Verbesserung des Image nach außen - überregionale Imagekampagne</p> <p>Flächendeckende, leistungsfähige Telekommunikationsstrukturen</p> <p>Wir wollen die Region besser im Hinblick auf die überregionalen Entwicklungen im Bereich der maritimen Wirtschaft positionieren.</p> <p>Schaffung von mehr Transparenz hinsichtlich Kooperationen, Zusammenschlüsse, Netzwerke (Ausschöpfung von nationalen und europäischen Förderprogrammen)</p> <p>Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Betrieben, zwischen Betrieben und Bildungseinrichtungen und zwischen Betrieben und Forschung</p> <p>Aufdecken der Potentiale, die sich aus der Nähe zu den Niederlanden und deren Regionen ergeben</p>	<p>Zukunftswerkstatt 50+(und andere) • Ideenwerkstatt • Kompetenzagentur • Erhalt alter Handwerkstechniken</p> <p>Patenschaftsmodell Schule – Unternehmen</p> <p>Verbesserung der Infrastrukturen zu und in Gewerbegebieten</p> <p>Verbesserung der Darstellung der Gartenbaubetriebe in Westoverledingen und Papenburg</p> <p>Verbesserung des ÖPNV zu den Geschäftszentren sowie zu den für Westoverledingen und Papenburg vorhandenen Zentralbahnhofs</p> <p>Einrichtung eines Unternehmerstammtisch</p> <p>Themenwochen (zum Beispiel maritime Woche)</p>

# ILEK Region östlich der Ems

## Ergebnisse Arbeitskreis 1: Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus Gruppe Tourismus

Was wollen wir erreichen?	Wie wollen wir diese Ziele erreichen? Was müssen wir tun?	
Entwicklungsziele	Handlungsfelder	Projektbeispiele
<p><b>Ausschöpfung der touristischen Potentiale</b> Die bislang unzureichend genutzten Potentiale im bestehenden touristischen Angebot, insbesondere im Bereich ‚Maritimes Angebot‘, aber zum Beispiel auch in der Landwirtschaft, sollen sichtbar gemacht und ausgeschöpft werden.</p> <p><b>Bessere Vernetzung des bestehenden Angebotes</b> Das bestehende vielfältige touristische Angebot in unserer Region soll in Zukunft besser koordiniert und vernetzt werden. Qualitätsmängel in der Bereitstellung des touristischen Angebotes beseitigen: Die Mängel im Bereich Qualitätsstandards bei den touristischen Angeboten und speziell im bestehenden Übernachtungsangebot, bzw. im gastronomischen Gewerbe sowie im Preis – Leistungsverhältnis der Angebote sollen ermittelt und verbessert werden, um die zukunftsfähige Entwicklung des Wirtschaftsfaktors Tourismus zu sichern.</p> <p><b>Stärkere Einbindung der Kulturlandschaft in das touristische Angebot</b> Die Kulturlandschaft der Region östlich der Ems mit ihren Eigenarten und Alleinstellungsmerkmalen soll stärker in den Fokus der touristischen Entwicklung treten, um die dort vorhandenen Potentiale besser ausnutzen zu können.</p> <p><b>Intensivierung aller Kooperationsbeziehungen</b> Mittlerweile haben sich in Ostfriesland und Emsland Kooperationsnetzwerke entwickelt (Beispiel Ostfriesland Tourismus GmbH, Emsland Tourismus). Diese sind ausbaufähig und sollten weiter vorangetrieben werden. Gleichzeitig sollen die Kooperationsbeziehungen innerhalb der ILEK Region östlich der Ems (Beispiel Tourismus und Vereine) verbessert werden. Dem ‚Kirchturmdenken‘ soll durch ein gemeinsames und intensives Marketing nach Innen und Außen entgegengewirkt werden.</p>	<p>Alleinstellungsmerkmale herausarbeiten</p> <p>verschiedene Angebotsbausteine vernetzen</p> <p>Qualitätsmängel im bestehenden Angebot identifizieren und mit Hilfe geeigneter Maßnahmen beseitigen</p> <p>Themenfelder zur Kulturlandschaft erarbeiten</p> <p>Verbesserung und Ausbau des Angebotes und der Infrastrukturen für den Reisemobiltourismus</p> <p>Die Kooperationsbeziehungen zwischen den touristischen Akteuren intensiver gestalten; genauso müssen die Beziehungen zu anderen regionalen Akteuren (zum Beispiel Vereine, Landwirte) verbessert und ausgebaut werden</p> <p>Intensivierung des Innen- und Außenmarketing</p>	<p>Kreuzfahrtroute</p> <p>wassertouristische Angebote vernetzen Wegeverbindungen in der Region zwischen Partnern verbessern</p> <p>Radwanderwege Moormerland – Ihlow Ausbau/ Vernetzung Reitwanderwege/Radwanderwege</p> <p>Servicequalität Niedersachsen forcieren</p> <p>„Straßen der Wasserbauwerke“ erweitern „Leben mit dem Wasser“/„Leben am Fluss“</p> <p>Museale Angebote vernetzen/ abstimmen</p> <p>„Touristik-Börse Roede“</p> <p>Erlebarmachen Naturschutzgebiet Petkumer Deichvorland</p> <p>Wassertaxi</p> <p>Erlebbarer Ems</p>

# ILEK Region östlich der Ems

## Ergebnisse Arbeitskreis 1: Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus Gruppe Landwirtschaft

Was wollen wir erreichen?	Wie wollen wir diese Ziele erreichen? Was müssen wir tun?	
Entwicklungsziele	Handlungsfelder	Projektbeispiele
<p><b>Verbesserung der Außenwahrnehmung</b> Landwirtschaft ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Region sowie Dienstleisterin für die Kulturlandschaftspflege und damit ein wesentlicher gesellschaftlicher Faktor in unserer Region. Ihre Rolle soll gestärkt werden. Die Außenwahrnehmung der Landwirtschaft und ihrer Produkte sowie ihrer Produktionsmethoden in der Region entspricht nicht ihrer gesellschaftlichen Position in unserem ländlichen Raum sowie in unserer sozialen Gemeinschaft und soll in Zukunft durch geeignete Maßnahmen (Beispiel Imagewerbung und Kommunikationsmittel) verbessert werden.</p> <p><b>Diversifizierung der landwirtschaftlichen Einkommensmöglichkeiten</b> Die bereits in großen Teilen zur Multifunktionalität entwickelte flächengebundene Landwirtschaft in unserer Grünlandregion soll sich durch Diversifizierung weitere wirtschaftliche Standbeine (zum Beispiel Weidemilchbutter) schaffen, um sich für „ungewisse“ landwirtschaftliche Entwicklungen fit zu machen. Hierbei sind Maßnahmen zur Entwicklung von touristischen Angeboten ebenso zu begrüßen wie die Entwicklungen für andere Flächenbewirtschaftungen (zum Beispiel regenerative Energien).</p> <p><b>Kontinuierliche Verbesserung der landwirtschaftlichen Wege</b> Der landwirtschaftliche Wegebau soll forciert werden, um die künftige Bewirtschaftung der Flächen garantieren zu können.</p> <p><b>Entzerrung der (Flächen-) Nutzungskonflikte</b> Der bestehende Konflikt um die „Fläche“ – um den sowohl für die Landwirtschaft als auch für den Naturschutz und deshalb im weitesten Sinne auch für den im Raum bestehenden hohen Bedarf an für unterschiedliche Akteure interessanten Kompensationsflächen – muss für die Zukunft gelöst werden. Dies gilt unter anderem auch für den Aspekt der derzeitigen Nutzung regenerativer Energien (sowohl Wind als auch Biogas) in der Region. Die Entwicklung von entsprechenden Maßnahmen/Konzepten zum Flächenmanagement, mit denen diese Konflikte bewältigt werden können, ist unabdingbar voranzutreiben. Dabei sollen neue Wege in Richtung „qualitativer“ anstatt „quantitativer“ Naturschutz beschritten werden.</p>	<p>Erschließung alternativer Einkommensmöglichkeiten durch Entwicklung eigener Produkte und deren Vertrieb im regionalen Handel, Erschließung touristischer Potentiale und weiterer Aufgabefelder (zum Beispiel Landschaftspflege, regenerative Energien)</p> <p>Image und Außendarstellung: Schaffung transparenter Produktionsabläufe, Imagewerbung, Weiterentwicklung bzw. Ausbau von Kooperationen, Initiierung von Informationsveranstaltungen für die Öffentlichkeit, Bildungsangebote, Entwicklung eigener Produkt und deren Vertrieb im regionalen Handel (s. oben)</p> <p>Verbesserte Abstimmung der unterschiedlichen (Flächen-)Nutzungsansprüche (zum Beispiel Landwirtschaft und Tourismus)</p> <p>Multifunktionale Wegebau- und Wegesanierungsmaßnahmen</p>	<p>Weidemilchbutter</p> <p>Förderung regionaler landwirtschaftlicher Produkte, Direktvermarktung, Bauernmärkte etc.</p> <p>Tag des offenen Hofes</p> <p>Runder Tisch – Wegebau</p> <p>Runder Tisch – Landwirtschaft &amp; Tourismus</p> <p>Kompensationsflächenmanagement</p>